

Das Judentum

Station 6 – Die Leidenszeit

Die Juden wurden aus ihrer Heimat vertrieben und lebten auf der ganzen Welt verstreut. Dadurch waren sie überall Fremde und wurden misstrauisch angesehen.

Wenn irgendwo etwas schief lief – gab man den Juden die Schuld daran. Im Jahr 33 wurde behauptet, die Juden wären schuld an der Kreuzigung von Jesus. Christen begegneten den Juden von Anfang an mit Hass.

Im Mittelalter mussten viele Juden inmitten von Christen leben, die sie schlecht behandelten. Die Christen verlangten, dass die Juden spezielle Kleidung trugen, mit der man sie sofort erkennt. Viele Berufe waren den Juden verboten. Sie durften nicht Bauer sein und kein Handwerk ausüben. Natürlich durften sie auch nicht studieren.

Juden durften auch nicht neben Christen wohnen. Es wurden bestimmte Wohnviertel eingerichtet, in denen alle Juden zusammen untergebracht wurden. Diese Wohnviertel hießen Ghettos.

Als im Jahr 1346 in Europa die Pest ausbrach, gab man auch dafür den Juden die Schuld. Man behauptete, die Juden hätten mit Absicht die Brunnen vergiftet und dadurch die Pest ausgelöst.



Doch erst im letzten Jahrhundert erreichte der Judenhass seine schlimmste Stufe. Im Dritten Reich, in der Zeit des Nationalsozialismus, wurden Juden in spezielle Lager gebracht, um sie dort zu vernichten. Sechs Millionen Juden kamen dadurch auf grausamste Weise ums Leben.

Aufgabe: Trage in Stichpunkten zusammen,

- was man den Juden alles vorgeworfen hat,
- was man ihnen alles verboten hat und
- was die schlimmste Stufe des Judenhasses war.